

GERT STEINERT

### Herrnhut

Nebel wischt über das  
steinerne Schachbrett.  
Im Acker Gottes, ungepflügt,  
pflanzt der Tod  
dem Leben  
jedes Mal ein neues Korn.  
Das, unterm Hut  
des Herrn, trägt  
der Wind weit  
in die Welt.

KERSTIN PREIWUß

### Höre

etwas häutet sich und steigt.  
Nach und nach legt es sich.  
Ich flüstere es mir zu  
dann sag's ich laut.  
Luft steigt immer empor.  
Erst ist sie wund dann Wind.  
Höre  
da ist eine Brache in mir  
aber das bedeutet nur  
ich hab mir gebrochen  
was wieder heilen wird.  
Das ist fast ein Lied.  
Höre  
ich weiß dass ich in die Luft gehen kann  
wie eine Blutspur im Schnee.  
Wenn es taut tut es nicht weh.  
Höre  
alle Welt sagt noch geht der Wind.  
Ebenso erhebt er sich.  
Er legt sich auch nieder.  
Die Sprache bekommt dann ein Kind.  
Höre  
was ich denke ist ein Weizenfeld  
was ich fühle der Wind.  
Ich bin ein Weizenfeld  
durch das August geht  
August und Wind.

Ein Kooperationsprojekt von MusikProjektSachsen e. V. und Sächsischem  
Literaturrat e. V.



BÜRGERSCHAFTLICHE TRADITION SEIT 1799



## „Falls die Winde uns günstig sind“

### - neue Musik und Lyrik -

5. November 2021 Stadtbibliothek Leipzig

6. November 2021 Zentralbibliothek Dresden

Lesungen: *Leipzig / Dresden*

### Programm

Steffen Reinhold: **4 Lieder**

*Ulrike Feibig / Jayne-Ann Igel*

Giorgos Kyriakakis: **redensarten**

*Elmar Schenkel / Andreas Reimann*

Carsten Hennig: **Staubküsse, Mantra III**

*Marit Heuß / Anne Seidel*

*Patrick Wilden / Volker Sielaff*

Christian FP Kram: **Komposition in L-Dur**

-----  
Sarah Kollé – Sopran

Ensemble El Perro Andaluz:

Darja Baumgärtel – Flöte

Albrecht Scharnweber – Klarinette

Emily Yabe – Violine

Nadezhda Krasnovid – Violoncello

Ruslan Krachkovsky – Akkordeon

Moderation: Bettina Baltschev

Die Kompositionen entstanden im Auftrag von MusikProjektSachsen e. V. und werden an diesem Abend uraufgeführt. Der Liederzyklus "Komposition in L-Dur" wurde im Rahmen eines Arbeitsstipendiums der Stadt Leipzig komponiert.  
Abdruck der Gedichte mit freundlicher Genehmigung der Autorinnen und Autoren.

Steffen Reinhold

HELMUT RICHTER

**Meisterschüler**

Ein Anstreicher fragte einen großen Meister:  
"Wie entsteht Kunst, wo bleibt es Kleister?"  
Und der gewiefte Malerfürst sprach:  
"Sorge zuerst für einen Medienkrach!  
Bist du bekannt, dann wirst du auch dreister..."

BERND JENTZSCH

**Für Sophie Scholl**

Wenn ich eine Tochter hätte,  
Das Gesicht schön wie das Leben,  
Die Augen Fenster zur Welt,  
Mit Gedanken scharf wie  
schwarzer Pfeffer,  
Wenn ich eine Tochter hätte,  
Die Wärme ihrer Hände  
in meinen Händen,  
Sie heiße Sophie.

BETTINE REICHELT

**Versuch**

Man kann es  
ja mal versuchen  
das Herz öffnen  
bis der Himmel  
hineinfällt  
und die Angst  
zum Schmetterling wird  
der in der Sonne  
tanzt

REINER KUNZE

**nachzügler**

Wenn ein zugvogelschwarm, von  
süden kommend,  
die Donau überquert, warte ich  
auf den nachzügler

Ich weiß, wie das ist,  
nicht mithalten zu können

Ich weiß es von klein auf

Fliegt der vogel über mich hinweg  
drücke ich ihm die daumen

Giorgos Kyriakakis:

RÜDIGER BARTSCH

**redensarten**

mutter sprach / was die leute sagen / das kommt nicht in frage / mit  
denen ist nicht zu spaßen / die sind durchtrieben / die sind  
ausgekocht / die muss man sich warm halten / sonst kommst du in  
teufels küche / dann kannst du die suppe allein auslöffeln / dass mir  
keine klagen kommen

Carsten Hennig

UTE LEUKERT

**Aufbruch der Muse**

Durch alle Türen  
weint Licht  
mir entgegen

Das Zweigespiel  
fehlt  
und  
die Himmelsspur.

Es bleibt  
ein ETWAS,  
es tanzt  
über`m Schnee.

Schenkt  
Staubküsse  
der  
erwiderten Zeit.

Christian FP Kram

LENKA

**Komposition in L-Dur**

du borgst dir  
meine Musik

versuchst sie  
nachzuspielen

ich geh mit  
der deinen

hör was sie  
mir sagt von dir

so viel wie lass uns  
weiter komponieren

WOLFGANG E. HERBSTSILESIUS

joseph beuys entfesselte im  
schen  
den  
künst  
ler das  
erlaubte dem filz jed  
wede frei  
heit

CARITAS FÜHRER

**Realität**

Die Scherben  
bewahren das Bild  
auf das ich blickte,  
bevor das Glas  
splitterte.  
Sie liegen am Boden,  
noch immer eingefärbt  
mit den Fragmenten  
der Wirklichkeit.